Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Wasser** versteigert im Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. am 501

Freitag, den 4. Februar vormittags 9 Uhr

25 Eichen, 8 Birken, 5 Erlen, 2 Buchen.

Von **12 Uhr** an kommen zur Versteigerung: 93 Ster gemischtes Scheitholz, 907 Wellen, 1226 Stück Faschinen. Zusammenkunft beim Wald auf der Reutener Straße.

Wasser, den 28. Januar 1910.

Der Gemeinderat.

Eberle, Bgstr. Schumacher, Ratschr.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Köndringen** versteigert am 503

Donnerstag, 3. Februar ds. Js., vormittags 9 Uhr

im Gabholzschlag 29 Stück Eichen, 2 Forlen und 1 Tanne. Der Anfang ist im Schirmen, am Wege auf den Huttenhof.

Der Gemeinderat.

Brennholzversteigerung.

Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Borgfrist am Freitag, den 4. Februar ds. Js., früh halb 10 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Ettenheimmünster aus Abteilung 4 des Klosterwaldes, am Wolfwinkelweg oben lagernd: 855 Ster buchene, 9 Ster gemischte und 8 Ster Nadelscheiter, 221 Ster buchene und 53 Ster gemischte Prügel und zuerst 20 Lose Schlagraum, geschätzt zu 5495 Laub- und 225 Nadelholzwellen. Vorzeiger Forstwart Schmidt in Münchweier. 499

Th. Koch

Dampfsägewerk und Holzhandlung

= Freiburg-Littenweiler =

empfiehlt zu den billigsten Preisen 383

Tannen-und Forlen-Schnittwaren

sowie Bauholz im Vorrat u. nach Listen — in allen Stärken.

Kinderwagen

in großer Auswahl bei 505

H. Schmidt, beim Tor, Emmendingen.

Alter Weisswein! Alter Rotwein!

zu 57 Pfg. zu 56 Pfg. per Liter in gelieh. Fäßchen von 25 Liter an, auf Wunsch in Flaschen.

Proben dieser **guten und preiswerten Weine** werden unentgeltlich abgegeben. Eventuell Borgfrist.

Mayer, Weinhdlg., Freiburg, Belfortstr. 19.

Das Kohlendepot der Mineralwasserfabrik Emmendingen

en gros empfiehlt en détail

Union-Briketts, Ruhrfettnüsse gewaschen und gesiebt, **belg. Würfel, Saarkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit, Nusskoks, Holzkohlen,** ferner **Anfeuerholz,** lose und in Bündeln.

Karl-Friedrichstr. 26. Telefon Nr. 63.

!Neu eingetroffen!

Reizende Neuheiten in

Winter-Ansichtskarten

Wintersport. Winterlandschaften.

Ommerborn & Cie., vorm. Dölter Emmendingen.

Die **Filiale** der

Rheinischen Creditbank, Freiburg

übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse

Postscheckkonto Nr. 433, Karlsruhe.

Bareinlagen auf Depositenkonto

zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.

Telephon 976

Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass gestern Mittag 1/212 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Emil Müller, Alt-Kronenwirt

im Alter von 75 1/4 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Malterdingen, den 31. Januar 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 506

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder Schwager und Onkel

Friedrich Roser

Kreisbaumwart

am Samstag Vormittag 1/212 Uhr im Alter von 57 Jahren, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leopoldine Roser, geb. Mühlemann und Kinder.

Windenreute, den 31. Januar 1910.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag 1/23 Uhr nachmittags statt.

Kriegerverein Emmendingen.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vereinskameraden

Georg Friedrich Roser

Kreisbaumwart

findet morgen: Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Windenreute statt.

Sammlung 1 Uhr im Vereinslokal (Hotel Post) und wird zahlreiche Beteiligung erwartet. 508

Der Vorstand.

Mehrere tüchtige 177

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei

Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Wer sofort Geld sucht

auch auf Ratenrückzahlung, Schuldschein, Wechsel, Möbel, Policen oder Hypoth. schreibe an **Jos. Dahmen, Köln-Nippes.** Diskr. reelle Bed.

Eine 502

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör ist zu vermieten.

Frau Kornmeier, Westend Nr. 9, Emmendingen.

Wagnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe kann sofort oder später in die Lehre treten, bei günstigen Bedingungen. 430

Andr. Sillmann, Wagnermeister, Forchheim (A. Emmendingen).

Rechnungsformulare in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen **Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen**

Berichtigung.

Die von dem Hut- und Modewarengeschäft Schmitz (Alfr. Schmidt's Nachfolger), Emmendingen, Lammstrasse 3, in den „Breisgauer Nachrichten" veröffentlichte Bekanntmachung, die Deutsche Hutmacher-Zeitung habe in einer auf genanntes Geschäft bezüglichen Notiz die Nachricht gebracht, dass dieses ein Lager von vielen tausenden von Hüten habe und kein anderes Hutgeschäft am Platze ein so enormes Lager besitzt, ist unwahr. Die „Deutsche Hutmacher-Zeitung" mit der Beilage „Der Deutsche Hutdetaillist", unser Verbandsorgan, hat niemals eine derartige Bekanntmachung veröffentlicht.

Hochachtungsvoll

Vorstand des Reichsverbandes der Hutdetaillisten Deutschlands, E. V.

Hans Borsfeldt, erster Vorsitzender.

Druckarbeiten aller Art

bestellen Sie am vorteilhaftesten und besten bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft

vormals Dölter

Emmendingen

durch ein gutgeschultes altes Personal, reichhaltiges modernes Schriftenmaterial sowie einer Rotationsmaschine für Massenauflagen, 4 Schnell- und 4 Tiegeldruckpressen, Setzmaschine, Stereotypie und Buchbinderei, sind wir in der Lage allen Anforderungen gerecht zu werden.

= Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten. =

Turn-Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends

Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge

Donnerstag: Männerriege.

Freitag: Aktive Turner und Zöglinge

Anmeldung in der Turnhalle.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert&Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Nebenverdienst mit leichter Näharbeit! weise ich allerorts zu. **A. Nerre,** Versandgesch., **Mannheim H. 2.16** 23. Tücht. eingef. Vertreter gesucht.

Schweinefett

gar. rein **80** Pfennig das Pfund

Pflanzenfett

geschmeidig, bester Schmalzersatz

das Pfund **70** Pfennig

empfiehlt 463

W. Reichelt

Emmendingen.

Walthers Fichtennadel-

:: Brustbonbons ::

sind zu haben a 30 u. 50 Pfg. bei **Aug. Hetzel,** Emmendingen.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

100 gold-gelbe **Handkäse**

2 Mk. 95 Pfg.

60 gr. Bauernkäse Mk. 3.80 franko gegen Nachnahme versendet

Heinrich Pagel,

Käsefabrik, **Harsum i. Ha.** Nr. 5835

Wiederverkäufer bitte Preisliste zu verlangen. 259

Fress-Mastpulver

für Schweine, Pferde, Rindvieh, Milch-Nutzen-Pulver, Pak. 50 Pfg.

Nur Drogerie **H. Kromer,** Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 26 (Evang.: Brigitte.) **Emmendingen, Dienstag, 1. Februar 1910** (Kath. Ignatius.) **44. Jahrgang.**

Zollkriege?

Die Möglichkeit, daß wir mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu einer Verständigung nicht kommen, wird zwar bestritten, aber sie ist doch auch nicht ganz ausgeschlossen, so daß sich unser zollpolitisches Verhältnis zu der Union sehr wohl zuspitzen und in einen Zollkrieg ausarten kann. Da auch mit Portugal diese Gefahr nahe liegt, wenn der jetzt im Reichstage zur Erledigung stehende Handelsvertrag nicht zustande kommt, so erscheint eine Erörterung über die Zollkriege jedenfalls zeitgemäß.

Zu letzteren können verschiedene Handlungen eines Staates den Anlaß geben, namentlich eine starke Erhöhung der Zölle und die zollpolitische Bevorzugung eines dritten Staates. Zollerhöhungen, die alle fremden Staaten treffen, werden gewöhnlich nicht mit Repressalien beantwortet, besonders dann nicht, wenn eine Regierung aus finanzieller Not zu Zollheraufsetzungen sich gezwungen sieht. Zwischen zwei in festem Vertragsverhältnis zueinander stehenden Ländern sind Zollkriege im allgemeinen unmöglich, falls nicht ein offenbarer Vertragsbruch vorkommt, schweben dagegen die handelspolitischen Beziehungen zweier Staaten lange in der Luft, können die Regierungen sich nicht einigen, weil der eine oder der andere Kontrahent zu hohe Ansprüche stellt oder zu geringes Entgegenkommen zeigt, dann ist der Zollkrieg in gefährliche Nähe gerückt. Zunächst hört der für viele Artikel niedrigere Vertragstarif auf, und der Generaltarif tritt in Geltung, es kommt im weiteren Verlaufe zu Kampfzöllen, die oft die Sätze des Generaltarifs um hundert Prozent erhöhen und die empfindlichsten wirtschaftlichen Schädigungen zur Folge haben.

Wir werden die hauptsächlichsten in den letzten Jahrzehnten in Europa ausgefochtenen Zollkriege erwähnen und zum Teil auch die durch sie verursachten Nachteile darlegen. Großes Interesse beanspruchte in Deutschland der Zollkrieg zwischen Frankreich und Italien, welcher von 1888 bis 1899 dauerte. Hierbei spielte bekanntlich die hohe Politik eine große Rolle. Die früher franzosenfreundliche Gesinnung der Italiener war einer nahezu feindseligen Stimmung gewichen, was auf die wirtschaftlichen Verhandlungen einwirkte und zum Scheitern derselben beitrug. Unter dem dann ausgebrochenen Zollkrieg hatte Italien weit mehr zu leiden, als das reichere Frankreich, die ersten Jahre dieses Kriegszustandes bedeuteten für Italien eine der schwersten Krisen, die seine Volkswirtschaft durchgemacht hatte, und viele kleine Betriebe gingen dabei zugrunde. Erst seit Anfang 1899 besteht wieder der normale Zustand, und daß auch die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich gebessert haben, lehrt die Geschichte der letzten Jahre. Wie der Zollkrieg den Güteraustausch beider Länder beeinflußte, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Vor dem Zollkriege (1886 betrug die Ausfuhr Frankreichs nach Italien 310 844 000 Franken, nach Ausbruch der Feindseligkeiten (1889) nur noch 167 466 000 Franken. Die Ausfuhr Italiens nach Frankreich fiel in derselben Zeit von 445 735 000 Franken auf 164 826 000 Franken.

Der Zollkrieg, den Frankreich mit der Schweiz in den Jahren 1893—95 führte, ist ausschließlich der hochschutzzöllnerischen Bewegung an der Seine zuzuschreiben. Als die von der Schweiz zur Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen gemachten Vorschläge in Paris verworfen worden waren, kam es zum Bruch. Der eidgenössische Bundesrat erklärte die französischen Provinienzen der Meistbegünstigung verlustig, unterwarf sie dem Generaltarife und setzte überdies noch erhebliche Zollzuschläge fest. Frankreich beschränkte sich darauf, die schweizerischen Erzeugnisse dem Generaltarife zu unterstellen. Seine Ausfuhr nach der Schweiz ging von 228 Millionen Franken im Jahre 1892 auf 163 Millionen Franken im Jahre 1895 zurück, und der schweizerische Export nach Frankreich verringerte sich in derselben Zeit von 92 auf 67 Millionen Franken. In Paris machte man die bittere Erfahrung daß die Einbuße auf dem schweizerischen Markte hauptsächlich Deutschland zugute kam, was das Einlenken Frankreichs wesentlich förderte.

Auch das Deutsche Reich hat mehrere Zollkriege geführt, von denen namentlich derjenige mit Rußland hervortritt. Dieses hatte 1891 seine Zollsätze erheblich erhöht, worauf Deutschland nicht mehr die niedrigeren Vertragssätze, sondern den Generaltarif zur Anwendung brachte. Die differentielle Behandlung der russischen landwirtschaftlichen Produkte war der Anlaß zum förmlichen Zollkriege, der im August 1893 begann und mit dem Inkrafttreten des 1894er Handelsvertrages endete. In Deutschland sah man voraus, daß russisches Getreide als Mehl bei uns eingeführt werden würde. Ueberdies war es England gelungen, uns in der Eisenversorgung des Zarenreiches erheblich zurückzudrängen, und auch eine verstärkte Konkurrenz Frankreichs auf dem russischen Markte machte sich für uns unliebsam bemerkbar. Unsere Ausfuhr nach Rußland war infolge des Zollkrieges von 262 Millionen im Jahre 1891 auf 184 Millionen Mark im Jahre 1893 und die russische Ausfuhr nach Deutschland im gleichen Zeitraume von 580 auf 353 Millionen Mark zurückgegangen.

Der Zollkrieg, den das Deutsche Reich von Mai 1894 bis Juli 1896 mit Spanien ausfocht, beeinflußte den Güteraustausch weniger, da wir die spanischen Rohprodukte nicht entbehren können und da Spanien die deutschen Erzeugnisse trotz des Zollzuschlages nicht billiger oder nicht gleichwertig anderwärts zu beziehen vermochte. Und bezüglich des vertragslosen Zustandes mit Kanada hat die deutsche Regierung von der ihr erteilten Ermächtigung zur Einführung von Kampfzöllen keinen Gebrauch gemacht, so daß in diesem Falle von einem Zollkrieg nicht gesprochen werden kann. Ueberhaupt haben es in letzter Zeit die Regierungen möglichst vermieden, so schweres Geschütz im wirtschaftlichen Kampfe aufzufahren, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß es in diesem nur Besiegte gibt. Hoffentlich kann auch Deutschland ohne Verletzung seines Ansehens und seiner wirtschaftlichen Interessen in Zukunft Zollkriege umgehen, denn diese ziehen unter allen Umständen schwere materielle Schädigungen nach sich.

Abdankung Fallieres?

Brüssel, 30. Jan. Das hiesige Blatt „Petit bleu" läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten folgende Sensationsmeldung drahten: Präsident Fallieres sieht sich gezwungen, aus dringenden Gesundheitsrücksichten demnächst seine Demission zu geben. Präsident Fallieres leidet seit einiger Zeit an Blutandrang und mußte täglich längere Spaziergänge unternehmen. Seit dem Ueberfall durch den Kellner Mathes und auf Ersuchen des Polizeipräsidenten hin, der ähnliche Angriffe seitens der Royalisten befürchtet, habe Fallieres seine Promenaden einstellen müssen. Dies habe dann eine Verschlimmerung seines Befindens zur Folge gehabt. Im Dezember vorigen Jahres habe er in kurzen Zwischenräumen zwei Anfälle von Blutandrang erlitten. Diese wiederholten Anfälle hätten auf den Präsidenten einen tiefen Eindruck gemacht und er soll sich infolgedessen entschlossen haben, sofort seine Demission einzureichen. Nur den Vorstellungen des Kabinettschefs und der übrigen Minister sei es zu danken, daß Fallieres sich bereit erklärt habe, erst im Laufe des Sommers nach Erledigung der Kammerwahlen abzudanken. Der Korrespondent fügt hinzu, daß bereits die Namen der aussichtsreichsten Kandidaten für einen Nachfolger genannt werden. Darnach kämen an erster Stelle in Frage Senatspräsident Dubost, ferner Combes, Clemenceau und Brisson. — Diese Nachricht des genannten Blattes ist natürlich mit großer Reserve aufzunehmen.

Vom Arbeitsmarkt.

Die allgemeine Geschäftslage im Bereich der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise zeigt ein der Jahreszeit entsprechendes Gepräge. Die Beschäftigungsgelegenheit, namentlich für Arbeiten im Freien, nimmt immer mehr ab und die Zahl der Arbeitsuchenden vermehrt sich dementsprechend. In der männlichen Abteilung sind die offenen Stellen um 1290 und die Einstellungen um 733 gegen den Vormonat (November 1909) zurückgegangen. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden ist, und zwar um 1312 kleiner als die im November 1909 ermittelte, was wohl — wie auch um die gleiche Zeit des Vorjahres festgestellt werden konnte — darin seinen Grund hat, daß viele Arbeitsuchende beim Arbeitsnachweis gar nicht mehr vorsprechen, weil sie von der Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen zum voraus überzeugt sind. Im übrigen zeigt sich für die männliche Abteilung, wie schon für die letzten Monate erfreulicherweise festgestellt werden konnte, im Vergleich zum Dezember des Vorjahres eine wesentliche Besserung; es waren im Dezember 1909 rund 500 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten rund 600 Stellen mehr besetzt werden als im Dezember 1908, ein Zeichen, daß die Lage des Arbeitsmarktes, wenn auch langsam, sich ständig bessert.

Der Erbe vom Birkenhof.

von August Ganther.

37) (Nachdruck verboten).

Etwas unbeholfen klettert er über den Wagen hinab und gesellt sich seinem Bruder bei. Sie betrachten sich das schmucke Heiligtum, dessen Inneres fromme Beter mit Sträußen duftender Feldblumen geschmückt haben.

Nun sind die Buben fertig mit Schauen. Hurtig nehmen sie wieder ihre Plätze auf dem Wagen ein. Die Alte schwingt die Peitsche und ruft dem Rappen wiederholt ein gellendes Hü zu. Wer aber den Gehorsam verweigert und störrig auf seinem Flecke verharrt, ist das Pferd. Weder Schmeichelrufe, noch Schimpfwort machen Eindruck auf den Trotzkopf; ja selbst die Peitschenhiebe, die ihm das Weiblein aufbrennt, vermögen nicht, ihn von der Stelle zu bringen. „O Jessis Mareie!" jammert zuletzt die Bedauernswerte, „daß i au der liaderlig Klobe überkumme ha müeße! D' Auge kinnt i m'r rushüle!"

Berggrün, der schon geraume Zeit dem nutzlosen Mühen des Mütterchens zugesehen hat, tritt an den Wagen heran. „Genn m'r emol d' Geiß'l her, Großmueder! I will den Kaib emol in Trab bringe!"

Mochte die fremde Stimme oder der plötzlich aus schärferer Tonart erschallende Peitschenknall die Schuld daran tragen, genug, der Rappe zog alsbald an, und brr — sauste der Wagen dahin, so eilig, so hastig, daß Berggrün tüchtig rennen mußte, um der Alten die Peitsche wieder einhändigen zu können. Ein herzliches „Dank gar schien" — und, in eine Staubwolke gehüllt, verschwand das Fuhrwerk in der Ferne. Rüstig schritt der Wanderer weiter. Vergeblich schaute er nach stattlichen Bauernhöfen, nach großen, geschlossenen Hofgütern aus. Nur lärmende Sägmühlen und Dörfer mit dicht beisammenstehenden, kleinen Häusern wies das Tal auf.

Eine Stunde mochte er gegangen sein, als er in dem entzückend gelegenen Weisenbach des roten Kopftuches von neuem ansichtig wurde. Auf dem schattigen Plätzchen vor der hübschen gotischen Kirche hatte der Wagen halt gemacht. Sein hellschimmerndes Verdeck war [illegible] zurückgerafft und ein Schwarm Weiber umstanden ihn, um die braunen Töpfe und Schüsseln feilschend, womit er beladen war. Klingeling, klingeling schallte es in den verschiedensten Tonlagen. Mit dem Knöchel des Zeigefingers wurde das Geschirr auf seine Güte hin geprüft.

Eben ging der Handel zu Ende. Frohgemut zogen die Frauen mit ihren erstandenen Schätzen heim. Das Mütterchen hingegen schickte sich zum Aufbruch an. Rasch wurden die noch auf dem Platze herumstehenden Waren mit Stroh umhüllt und in den Wagen verpackt. Dann wurde das Leinwanddach vorgezogen. Nun schwangen sich die Buben auf den Sitz und zuletzt die Alte selbst. Neues Hürufen und Peitschenknallen, neuer Widerstand des bockbeinigen Rappen. Dienstbereit tritt Berggrün an den Wagen heran. Ein Wort gibt das andere. Nachdem das Weib erfahren, daß der Wanderer wie sie dem Kniebisgebiet zustrebt, läd sie ihn ein, mit nach Freudenstadt zu fahren, wo in den nächsten Tagen Jahrmarkt ist, und wo sie ein gutes Geschäft zu machen gedenkt. Berggrün nimmt die Einladung vergnügt an. Rasch wird ein zweiter Sitz hergestellt, auf dem die Großmutter und der Schwerhörige sich niederlassen, während der zappelige Fridli und der freundliche Peitschenschwinger auf dem Vordersitze Platz nehmen. Kaum daß der Rappe die schneidige Männerstimme vernimmt, gleich auch zieht er an. Fort geht die Fahrt das herrliche Tal hinauf.

„Nu, Großmueder, wo sin 'r denn her?" erkundigte sich Berggrün.

„Vu Wolfe bin i. M'r kennt mi landuf, landab. D'r Wolfemer Nanni ihr G'schirr, sage d' Wiber, isch 's bescht. Wissen 'r, i trieb d'r G'schirrhand'l schu gar sölli lang, un do kenne mi halt d' Lütt efange. D'r Ma isch m'r g'storbe, un d'r Suhn un sie Wib, wo 's G'schäft nochher triebe hen, leie au alli beidi unter em Bode. Jetz mueß i in mine alte Däg halt wieder selber dra glaube. Was will i anderscht mache? I mueß doch für mini zwei Enkili ebbis v'rdiane, daß sie nit v'rhungere. Un dene Bürschtli g'schmeckt 's; Gott Lob un Dank sag i aber."

Ihre Augen streiften liebevoll die beiden Buben, und ihre Arme umschlangen den schwerhörigen Heiner.

„Wissen 'r", fuhr sie fort, „'s isch m'r als nit eso herb akumme früeher, des Rumfuehrwerke; erscht siter e baar Däg goht 's m'r eso liaderlig. I ha als e guets Rößli g'ha, e Schimm'l. Aber uf em Malscher Märt isch m'r leider Goddis d'r Schimm'l g'heit un nimmt ufg'stande. 'r het mi e schwer Geld koscht, un jetz bin i enneweg a'g'schmiart mit dem Dunnersklobe, dem stockige. Aber sage, Ma, sin ihr e Tiroler?"

„Meinen 'r Wege mim G'wand?"

Die Alte nickte.

„Do sin 'r letz dra. I bin e gueter Schwarzwälder."

„Eh, was Ihr nit sage!" rief das Weibchen und schaute ihn ungläubig an.

„'r bruche kei Aengschte ha, Großmueder", scherzte er, „i ha 's nit g'stohle, des G'wand."

„Eh, was sott i Aengschte ha! I lueg bloß in Eueri Auge, und do weiß i, daß i 's mit em ehrlige Mensche z'due ha. Aber was i sage will: Wo sin 'r denn dehaim?"

„Nit wit uv Wolfe, z' Petersdal."

„Eh, do bin i au schu e mengmol mit G'schirr g'st. Villicht het euer Mueder schu Häfe un Schüssle bi m'r kauft."

„Isch licht möglig", lacht Berggrün, „selber mache düen m'r sie nit."

„Aber selber v'rheie", meint Fridli und fragt nach Berggrüns Namen. Feuer und Flamme ist er für den stattlichen Wagenlenker, dessen seltsam schönes Gewand und dessen herzgewinnende Freundlichkeit es ihm angetan haben. Ganz betrübt blickt er drein, als er erfährt, daß der neugewonnene Freund „in der Freudenstadt" von ihnen scheiden will.

„Des isch nit recht", sagt er, „blieb doch allewiel b-i-n-ls. D' Großmueder wurd doch nit über d'r Rapp Meischter, un dir folgt 'r eso frumm."

Und sein Lesebuch sucht er aus der Kiste im Hinterteil des Wagens hervor und liest Berggrün vor und beweist ihm, daß er, der nur so selten in die Schule kommt, lesen kann wie einer. Auch holt er, als sie in der „Romänz" (Raumünzach) halten, seine Schiefertafel und schreibt einen ellenlangen Brief an seinen lieben Peregrin Armbruster darauf, einen Brief, der Hand und Fuß hat, und dessen Inhalt der ist, daß der flotte Peitschenknaller jahraus, jahrein lenken möge.

(Fortsetzung folgt.)

In der weiblichen Abteilung war die Vermittelungstätigkeit die immer im Weihnachtsmonat, wo weder Herrschaften noch Dienstboten gern wechseln, ziemlich ruhig.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 31. Jan. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom heutigen Tage, worin der Monarch seinen Dank für die zahlreichen, ihm an seinem Geburtstage zugegangenen Glückwünsche ausspricht. Der Erlaß schließt mit den Worten: Gott der Herr wolle unser teures Vaterland auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und das deutsche Volk durch Einmütigkeit und Opferwilligkeit zur Erfüllung der großen sozialen und kulturellen Aufgaben unserer Zeit stark machen.

Berlin, 31. Jan. Bei dem Diner, das der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg am Sonnabend dem Präsidium des Abgeordnetenhauses gab, bildete die Aeußerung des Herrn von Oldenburg im Reichstage das Hauptgesprächsthema. Wie heute im Reichstage in den Wandelgängen erzählt wurde, war der Reichskanzler über d[ie] F[rage] geradezu consterniert und machte gegenüber den anwesenden Abgeordneten aus seinem Bedauern kein Hehl.

— Wie das W. T. B. [meldet] hat Kaiser Wilhelm an den Präsidenten der französischen Republik ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm gesandt, in dem er sein tiefes Mitgefühl mit den vom Hochwasser betroffenen Pariser Bürgern ausspricht.

Eisenach, 31. Jan. (Reichstagswahl.) Nach dem jetzt vollständig vorliegenden Wahlergebnis hat der sozialistische Kandidat Leber mit [illegible] Stimmen Mehrheit gesiegt.

London, 31. Jan. Nach amtlicher Bekanntmachung wird der König das Parlament am 21. Februar eröffnen.

Das Facit des englischen Wahlkampfes.

London, 31. Jan. Wenn auch noch einige Wahlergebnisse ausstehen, so läßt sich das endgiltige Ergebnis des englischen Wahlkampfes doch bereits feststellen. Die allgemeinen Wahlen sind so gut wie zu Ende und die noch ausstehenden Wahlen dürften höchstens ein bis zwei Stimmen Unterschied ausmachen. Die einzelnen Zahlen stellen sich wie folgt: 271 Unionisten, 273 Liberale, 40 Arbeiterpartei und 80 Nationalisten. Darnach haben also die Liberalen allein schon eine Mehrheit über die Unionisten. Die 273 Liberalen sind überdies, wie die engere Partei hervorhebt, sämtlich Engländer und Schotten, während zu den 271 Unionisten 20 irische Vertreter gehören. England und Schottland dürften sich daher ebenso wie Irland unzweideutig für den Freihandel erklären.

Zur Lage in Griechenland.

Athen, 30. Jan. Obwohl die Demission des Kabinetts vom Könige bereits angenommen ist, bleiben die Minister bis zur Beendigung der Krisis im Amte. Die Konferenz der Parteiführer mit dem Könige dauerte drei Stunden. Der König drückte die Ansicht aus, daß die Revision der Verfassung, wie sie beantragt worden ist, gegen Artikel 107 der Verfassung verstoße. welcher besagt, daß eine Revision nur dann begründet ist, wenn sie von drei Vierteln der Abgeordneten und in zwei aufeinander folgenden Parlaments-Tagungen angenommen worden ist. Theotokis gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß das beste Mittel, einen Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden, das sei, eine nationale Versammlung einzuberufen.

Badischer Landtag.

27. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 31. Jan. Präsident Rohrhurst eröffnet 3.15 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister von Bodman und Kommissäre.

In der fortgesetzten Landwirtschaftsdebatte weist Abg. Görlacher (Ztr.) auf die Bedeutung der elektrischen Kraft für den landwirtschaftlichen Betrieb hin. Die Regierung müsse für günstige Verträge mit den Gesellschaften sorgen und kleine Gemeinden bei Errichtung von Elektrizitätswerken unterstützen.

Abg. Heimburger (Dem.) unterstützt den Zentrumsantrag auf Freigabe der Taylorrebe. Vorsicht sei natürlich am Platze.

Abg. Pfefferle (natl.) erhofft von dem neuen Weingesetz nur Gutes. Er legt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen ein warmes Wort für die Saatzuchtanstalt Hochburg ein.

Abg. Weißhaupt-Pfullendorf (Ztr.) bemängelt die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung und tritt für energischere Förderung des Obstbaues im Oberlande ein. Die Viehprämierung sollte nicht schablonenmäßig durchgeführt werden. Redner betont, daß die heimische Viehzucht sehr wohl das Gleiche leisten könne, was die Schweiz bietet, bei rationellem Betrieb der Farrenaufzucht. Die Sparkassenüberschüsse sollten auch diesem Zweck nutzbar gemacht werden. Die Viehversicherungsgenossenschaften haben zumteil versagt. Durch die Schiffbarmachung des Oberrheins würde der oberbadische Getreidebau benachteiligt.

Abg. Hilbert (natl.) tritt für die Erweiterung der Zuständigkeit der Fleischbeschauer ein.

Abg. Geppert (Ztr.) bedauert den Rückgang im Export des Kirschwassers und lenkt die Aufmerksamkeit der Weinkontrolleure auch auf das verfälschte Kirschwasser. Die hohen Strafen wegen Anbaues der Amerikanerrebe hätten eine große Erbitterung verursacht. Redner wünscht Tarifermäßigung für den Versand des Frühobstes und verbreitet sich in längeren Ausführungen über das Gebiet des Obstbaues.

Abg. Duffner (Ztr.) bedauert, daß die Grundbesitzer nicht zu der Einschätzung zugezogen wurden und verweist auf die Bedeutung eines Wassergesetzes für das Land, besonders aber für den Schwarzwald.

Abg. Pfeiffle (Soz.) meint, die Landwirtschaftskammer werde vom Großagrariertum beherrscht.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Koger (natl.), Weißhaupt (natl.), Schmidt-Bretten (kons.), Röckel (Ztr.), Seubert (Ztr.) und Schwall (Soz.).

Minister von Bodman teilt mit, daß das Wassergesetz in Bälde dem Hause zugehen wird. Die Hufbeschlagschule in Meßkirch wird nicht aufgehoben. Nach weiterer unwesentlicher Debatte findet ein Schlußantrag Annahme.

Morgen Spezialberatung. — Minister v. Bodman begab sich heute abend zu einer Besprechung des Bundesrats nach Berlin.

* * *

Karlsruhe, 30. Jan. Das Eisenbahnbudget für die Jahre 1910 und 1911 ist nach der Straßburger Post nunmehr fertiggestellt. Die Gesamtanforderungen belaufen sich zwischen 80 und 90 Millionen Mark. In Bezug auf das Projekt betr. die Ausnutzung der Murgtalwasserkräfte, welches einen Aufwand von 20 Millionen erfordert, wird dem Landtage eine besondere Vorlage zugehen.

Versetzungen im badischen Justizdienst.

Karlsruhe, 31. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird der Chef der Nationalliberalen in Baden, Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher, in gleicher Eigenschaft für den an das Reichsgericht berufenen Landgerichtsdirektor Dürr von Mannheim nach Karlsruhe versetzt werden. Schmidt (Karlsruhe), der bekannte Zentrumsabgeordnete, ist als Oberlandesgerichtsrat in Aussicht genommen. Als Nachfolger des Geh. Oberregierungsrats Buch, der an Stelle des verstorbenen von Brauer Senatspräsident beim Oberlandesgericht werden wird, soll Landgerichtsrat Flad von Karlsruhe in das Justizministerium berufen werden.

Von den Parteien.

Karlsruhe, 31. Jan. Einer ihr vom Generalsekretariat der nationalliberalen Partei, bezügl. der gestrigen Notiz über die Sitzung des engeren Ausschusses zugegangene Mitteilung entnimmt die Oberrh. Korresp., daß die Abhaltung eines Rednerkurses in Heidelberg in den Osterferien stattfindet, ferner daß bei der Besprechung der derzeitigen politischen Lage nicht festgestellt wurde, daß die Regierung eine wirklich liberale Politik treibe.

Die Frage der Schiffahrtsabgaben.

Stuttgart, 31. Jan. Samstag nachmittag fand in der Abgeordnetenkammer die Konferenz der badischen und württembergischen Landtags-Abgeordneten zur Stellungnahme in der Frage der Schiffahrtsabgaben und Kanalisierung des Neckars statt. Dieselbe war von 20 badischen und 27 württembergischen Abgeordneten besucht. Hessen war nicht vertreten. Nach einer längeren Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen. Die Konferenz der badischen und württembergischen Abgeordneten stellt als ihre übereinstimmende Meinung fest, daß eine Kanalisierung des Neckars eine notwendige, nicht aufschiebbare, wirtschaftliche Maßregel und daß ein Zusammenwirken der Regierungen von Baden und Württemberg zu diesem Zwecke geboten ist.

Das Hochwasser in Frankreich.

Paris, 31. Jan. Das Wasser der Seine ist seit Samstag im Sinken und bei Fortdauer des schönen Wetters steht ständiges Sinken zu erwarten. Die Präfektur fügt beruhigend hinzu, daß von den 85 000 Baulichkeiten in Paris und der Bannmeile bisher nur ein Holzschuppen durch das Wasser zerstört wurde. Im Ministerium des Innern bereitet man die Bekanntgabe von Vorschriften vor, wie sie stets bei drohender Epidemiegefahr erlassen werden.

Unwetternachrichten.

London, 31. Jan. Von sämtlichen Teilen der britischen Inseln kommen Nachrichten von einem furchtbaren Sturm, der den ganzen Nordosten und Westen der britischen Inseln heimsuchte und namentlich in Mittel-England, Schottland und Irland teilweise starke Verwüstungen angerichtet hat. Entsetzlich gewütet hat der Sturm an der Ostküste. Besonders Dublin hatte schwer zu leiden.

Konstantinopel, 28. Jan. Der seit zehn Tagen hier wehende Südsturm wurde in der vergangenen Nacht zum Orkan. Dabei erlitten fast alle Stationsschiffe der Großmächte Havarie. Die Bojen des deutschen Schiffes „Loreley" und des österreichischen „Taurus" wurden entankert. Die „Loreley" hatte rechtzeitig Dampf aufgemacht und erlitt deshalb nur Havarien an einem Beiboot.

Abbazia, 31. Jan. (Vom Meer überschwemmt.) Eine riesige Sturzwelle hat die Hafenortschaft Besca nova überschwemmt. 48 Familien konnten sich nur mit Zurücklassung ihrer sämtlichen Habseligkeiten retten. 24 Häuser wurden total zerstört.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 29. Jan. Das Reichsgericht hat heute die Revision des Verlegers Peter Ganter, des Herausgebers der „Doppelten Moral" und Absender der blauen Reklamebriefe, verworfen. Ganter war, wie erinnerlich, am 27. Juli vom Landgericht München wegen Urkundenfälschung, versuchten Betrugs und Vergehens gegen das Postgesetz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ebenso wurde die Revision des Mitangeklagten Kaufmanns Karl Hamburger, der wegen Beihilfe verurteilt war, verworfen.

Vermischte Nachrichten.

Essen, 29. Jan. Zwischen polnischen und italienischen Bergleuten in Botrop bei Essen kam es zu Streitigkeiten, die zu einer furchtbaren Messerstecherei führten. Drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Einer erhielt 7 Stichwunden in Kopf und Rücken.

Basel, 29. Jan. Einbrecher drangen in das Lokomotiv-Gebäude der Schweizer Bahn in Winterthur und stahlen den ganzen Lohnbetrag für das Personal in Höhe von 30 000 Franken. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Rom, 29. Jan. (Bergsturz.) Vom Monte Christo bei Gubbio lösten sich große Geröllmassen ab infolge der letzten heftigen Regengüsse. Zwei Bauernhäuser mit 25 Bewohnern wurden von den abstürzenden Erdmassen verschüttet. Ein Teil der Bewohner konnte sich durch schleunige Flucht retten, 4 Personen erlitten schwere Verletzungen und vier andere fanden ihren Tod.

Paris, 31. Jan. Von den 2 Millionen, welche das Parlament für die Opfer der Katostrophe bewilligte, gelangten gestern 500 000 Francs an die Bedürftigen zur Verteilung. Die öffentliche Subskription hatte gestern nachmittag bereits eine Höhe von eineinhalb Millionen erreicht.

— **Genickstarre.** In Düsseldorf erkrankten mehrere Kinder im ungefähren Alter von 6 Jahren an Genickstarre. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

— **500 0000 überflüssige Strümpfe und Unterhosen?** In der Budgetkommission des Reichstages machte Staatssekretär Dernburg eine interessante Mitteilung über die Folgen früherer [Feh]ler in der Kolonialverwaltung. Wie der Vorwärts berichtet, wurde bei der Beratung über die Militärverwaltung in Südwestafrika bemängelt, daß die Zahl der Beamten und Offiziere dort zu groß sei. Auf 45 Mann komme ein Zahlmeister. Dernburg wehrte sich gegen die Herabsetzung einiger Posten, weil man sachverständiges Personal dort sehr notwendig brauche. „Oder", so rief er im Eifer aus, „soll es wieder so gehen wie früher, wo nur drauflos bestellt wurde?! Ich habe jetzt noch 600 000 wollene Strümpfe und Unterhosen zu verkaufen, die seinerzeit zuviel angeschafft worden sind!" Diese Enthüllung veranlaßte die Kommission, das ganze Kapitel auszusetzen und zur Vorberatung an eine Subkommission zu verweisen.

Garten- und Blumenpflege im Februar.

Wenn in den anderen Jahren der Gartenfreund um die jetzige Zeit das Dichterwort „Es muß doch Frühling werden" als Stoßseufzer zum Himmel sandte, wird in diesem Jahre wohl oft der Wunsch nach „mehr Winter" laut geworden sein. Die Landwirte und Gartenfreunde wissen sehr wohl, wie günstige Einwirkungen kräftiger Frost und starke Schneedecke auf das in Schollen liegende Erdreich ausüben und wieviel Arbeit durch richtiges Durchfrieren erspart wird, wie vielfachen Schaden aber auch ein später Winter anrichtet. Hoffen wir deshalb, daß noch genügend Frost und Schnee jetzt kommt und nicht erst später im April.

Das gelinde Wetter bietet noch Gelegenheit zum Schnitt der Obstbäume, des Beerenobstes und der Ziersträucher, soweit noch nicht geschehen. Bei letzteren ist zu beobachten: von innen herausschneiden, totes Holz und alles, was sich reibt und drückt, weg. Frühblühende Sträucher, die schon Blütenknospen vorgebildet haben, z. B. japanische Quitte, Flieder, Prunus, Forsythia etc. sind nicht zu schneiden. Bei Obstbäumen ist der Kalkanstrich zu erneuern (Kalk und verdünntes Karbolineum), er schützt auch gegen Frostschäden, durch Wintersonne leicht entstehend. Kirschen können durch Kopulation veredelt werden, die im vorigen Jahre ausgetriebenen Okulationen von Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Flieder etc. werden auf Zapfen geschnitten. Insektengürtel sind abzunehmen und zu verbrennen, die Rinde reinigen, alle Schädlinge entfernen und neue Gürtel anlegen. Spaliergestelle ausbessern, zum Anbinden von Spalierbäumchen jetzt Weiden beschaffen, in Erde einschlagen und mit Laub bedecken; bei Frostwetter brechen die Weiden leicht, also bei mildem Wetter binden. Die Nistkästen für die Vögel recht bald anbringen.

Das Pflanzenmaterial für Neupflanzungen bestellen, nur von anerkannt zuverlässiger Baumschule beziehen, auch nicht das billigste kaufen; wer bei dem Ankauf von Baumschulartikeln zu sparen sucht, spart am verkehrten Platze. Sind die Sämereien bestellt? Es wird nun Zeit dazu. „Neuer Rhabarber, rotfleisch. Delikateß", „Tomate Favorit", „Graf Zeppelin Stangenbohnen" sind besonders empfohlene Neuheiten.

Das Rigolen wie überhaupt die Erdarbeiten sind fortzusetzen und möglichst zu beenden, da in den nächsten Monaten wenig Zeit dazu übrig bleibt. Bei Kalkdüngungen soll der Kalk nicht tief untergraben, sondern nur flach eingeharkt werden. Wenn gleichzeitig mit Stallmist gedüngt wird, so ist erst der Mist unterzugraben, der Kalk dann oben aufzubringen und nur einzurechnen. Auch in Gehölz bezw. Sträuchergruppen beim Graben (Wurzeln schonen!) Dünger mit einbringen und wo kraftstrotzende saftgrüne Hecken erhalten werden sollen, muß auch diesen jetzt eine zweckmäßige Düngung durch Stallmist, Komposterde usw. gegeben werden, ebenso Schlingpflanzen, z. B. an Lauben usw. nicht vergessen. Die Anlage von Mistbeeten kann beginnen und die Aussaat von Radies, Salat, Kohlrabi, Treibkarotten in denselben vorgenommen werden, wo kein Mistbeet zur Verfügung, können diese auch im Zimmer in Töpfe und Schalen, flache Kästen ausgesät werden. Ins freie Land kann man auf vorbereitetem Boden, in warmer sonniger Lage eine Aussaat von Spinat, Petersilie, Karotten, Puffbohnen, Kerbel, Schwarzwurzel machen.

Die Zimmerpflanzen sind öfters wegen tierischer Schädlinge zu untersuchen, da solche leicht auftreten und überhand nehmen, Blatt-, Schild- und Schmierlaus stellen sich ein, ebenso Thrips und rote Spinne. Dagegen Quassinlösung, Knodalin oder Tabaklauge in Schmierseifenwasser gebrauchen. Größere Pflanzen mit Schwamm oder weicher Bürste abwaschen, kleinere mit den über dem Topf befindlichen Teilen eintauchen. Danach mit reinem Wasser abspritzen und zwar nur mit überschlag. lauem Wasser spritzen und gießen. Nicht zu viel, aber trotzdem genügend gießen, wann und wie richtig zu gießen ist, muß selbst gelernt, kann nicht gelehrt werden. Die Pflanze hat Bedürfnis nach Wasser, wenn der Topf, der allerdings keinen Sprung haben darf, beim Anklopfen mit einem Fingerknöchel einen hellen Ton gibt, bei genügend Feuchtigkeit klingt der Ton dumpf. Wer genau beobachtet, sieht bei einiger Uebung das Feuchtigkeitsbedürfnis den Pflanzen selbst an. An warmem Standort, z. B. in der Nähe des Ofens oder Heizkörpers stehende Pflanzen werden mehr Wasser gebrauchen als die entfernteren, ebenso üppig wachsende, krautartige, großblättrige mit reichem Blätterwerk mehr, als schwachwachsende, kleinblättrige. Möglichst mittags gießen, das Wasser, zumal Brunnen- oder Leitungswasser vor Gebrauch einige Stunden stehen lassen, kalkhaltiges nicht, oder nur abgekocht verwenden. Wenn gegossen wird, dann durchdringend, nicht an den Stamm oder auf die Knollen gießen: Wasser aus dem Untersatz entfernen. Beim Bespritzen auch die Unterseite der Blätter zu treffen suchen, blühende Gewächse nur ganz vorsichtig spritzen. Es wird das Bedürfnis der Zimmerpflanze nach Wärme vielfach überschätzt, ein kühler Standort sagt ihnen weit besser zu als ein warmer, 8—10° R genügen den meisten, auch den Palmen. Zu hohe Wärme ruft trockene Luft hervor, die schädlich wirkt und die Vermehrung des Ungeziefers fördert. — Knollen von Dahlien, Canna, Begonien, Lilien sind ab und zu nachzusehen, faulende oder schimmelnde Stellen sind mit scharfem Messer auszuschneiden und mit pulveris. Holzkohle zu bestreuen. Diese Knollen können auch schon in leichter sandiger Erde zum Treiben gebracht werden. Maiblumenkeime können noch getrieben werden, abgeblühte Keime sind wertlos und werden vernichtet. Verblühte Blumenzwiebeln werden noch so lange mäßig gegossen bis das Laub gelb und trocken wird und dann erst reinigt man die Zwiebeln, trocknet sie an der Luft und hebt sie trocken auf, um sie im Herbst ins freie Land zu setzen, zum Treiben taugen sie nichts mehr. Abgeblühte Azaleen und Camelien werden kühl gestellt (2—4° R) ebenso Alpenveilchen, auch weniger gießen, aber nicht vertrocknen lassen. Verblühte Blumen immer gleich entfernen, ebenso absterbende, gelb werdende, aus der Form wachsende Zweige.

Die Beschäftigung mit den Zimmerblumen erhebt über die Alltäglichkeit, läßt uns des Tages Arbeit und Mühe und so manche Unannehmlichkeit des Daseins vergessen. Sie bietet dem Naturfreunde eine Fülle reiner Freuden und sollte deshalb in allen Familien heimisch sein.

Mitgeteilt von J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt O.

Versicherungswesen.

— Bei der **Landesversicherung Baden** sind im Monat Dezember 563 Rentengesuche (38 Alters- und 525 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 387 Renten (24+319 +44) bewilligt worden. Es wurden 53 Gesuche (3+50) abgelehnt, 546 (20+526) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Dezember sind im ganzen 69 676 Renten (10 929 Alters-, 56 022 Invaliden- und 2725 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 39 919 (8424+29 072+2433), so daß auf 1. Januar 1910: 29 757 Rentenempfänger vorhanden sind (2505 Alters-, 26 950 Invaliden- und 302 Krankenrenten.) Verglichen mit dem 1. Dezember 1909 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 49 (— 16 Alters-, 50 Invaliden- und 15 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 460 144 M. 13 Pfg. (mehr seit 1. Dezember 11 736 M. 12 Pfg.) Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 24 Altersrenten auf 4231 M. 80 Pf., für 330 Invalidenrenten 60 Pf., somit im Durchschnitt für eine Altersrente 176 M. auf 57 386 M. 40 Pf. und für 44 Krankenrenten auf 7870 M. 82 Pf., für eine Invalidenrente 173 Mk. 89 Pf. und für eine Krankenrente 178 M. 86 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1910 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 140 M. 59 Pf., einer Invalidenrente 150 M. 61 Pf. und einer Krankenrente 162 M. 34 Pf. Beitragserstattungen wurden im Monat Dezember infolge Heirat weiblicher Versicherter in 292 Fällen 12 459 M. und infolge Todes versicherter Personen in 75 Fällen 6674 M., zusammen 29 133 M. angewiesen

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 29. Jan. (Strafkammer.) Gegen den verheirateten Taglöhner Konrad E. von Bombach, 42 Jahre alt, Vater von 6 Kindern, welche er nicht ernährt, richtete sich eine Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. E. mißbrauchte in Belfort und Bombach die Tochter eines Bekannten, ein 13 Jahre altes Kind, in gewissenloser Weise. Bei der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte war geständig; der Gerichtshof billigte ihm keine mildernde Umstände zu, sondern verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Hierbei kam die Brutalität, Verwilderung und Ehrlosigkeit, welche der Angeklagte mit seinen Taten an den Tag gelegt hatte in Betracht. — Der 14jährige Friedrich Sch., der gleichalterige Otto B. und der 19 Jahre alte Taglöhner Wilhelm B., sämtlich von Ihringen, standen unter Anklage wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Vierter und an der Tat nicht weniger beteiligt war der 14jährige Albert K. Der Vater desselben hatte aber keinen Strafantrag gestellt, infolgedessen blieb er von der Anklage ausgeschlossen. Dieser Albert K. stahl in Gemeinschaft mit Otto B. aus einem Schrank der elterlicher Wohnung von den Ersparnissen des Bruders in mehreren Fällen mittels Anwendung eines falschen Schlüssels 134 Mark. Hiervon gaben sie in leichtfertiger Weise an den 19jährigen B. 48 Mark, sowie an den Fr. Sch. 50 Pf. ab. Sch., der kleinste der Burschen, hatte erst nachträglich erfahren, daß das Geld gestohlen gewesen war, B. mußte dagegen von dem Diebstahl, mithin war er der Hehler. Das Geld verjubelten die Burschen. Der Gerichtshof erkannte gegen den als Rädelsführer betrachteten Otto B. 1 Monat Gefängnis, gegen den Hehler 2 Monate Gefängnis und sprach den Friedrich Sch. frei. — Nach dem Grundsatz „Der Zweck heiligt das Mittel" wollte der 27jährige Dienstknecht A. B. von Altsimonswald seinem unehelichen Kind und dessen Mutter das Geld verschaffen und erschwindelte so erst im Oktober als angeblicher Rekrut in Gutach mehrere Mark, im November aber durch Haftgeldbetrug wobei er auch zweimal mit falschem Namen unterzeichnete, nicht weniger als 250 Mark. Er gibt alles offen zu. Strafe wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall und erschwerter Urkundenfälschung 9 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Aus Baden.

Karlsruhe, 29. Jan. Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Eisenbahnen waren im Dezember 1909 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahnunterhaltungs- und Ablösedienst gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 780 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 63 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

— Ehrengerichtliche Hauptversammlungen der **Bad. Anwaltskammer** fanden im Jahre 1909 vier statt. In einem Fall erkannte das Ehrengericht gegen einen Rechtsanwalt auf Verweis, in einem andern Fall auf Verweis und 200 Mark Geldstrafe. Im dritten Falle auf Ausschließung; die vom Angeklagten gegen letzteres Urteil eingelegte Berufung ist vom Ehrengerichtshof noch nicht entschieden. Im letzten Falle erkannte das Ehrengericht auf Warnung. Als Verweisungsgericht war das Ehrengericht sechsmal versammelt.

oc. **Mannheim**, 30. Jan. Der Aufsichtsrat der Oberrh. Versicherungsgesellschaft in Mannheim beschloß, einer auf den 23. Februar ds. Js. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million Mark, also auf fünf Millionen zu unterbreiten.

Mannheim, 30. Jan. Der Stadtrat genehmigte gestern unter dem Ausdruck des Bedauerns das Rücktrittsgesuch des Intendanten Dr. Hagemann auf 1. September ds. Js. Dr. Hagemann wurde bekanntlich zum Direktor des Hamburger Schauspielhauses gewählt. Als solcher bezieht er, wie verlautet, nebst Tantieme ein Jahresgehalt von 30 000 Mark.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen**, 1. Febr. Schon seit 14 Tagen ist von hiesigen Vereinen Gelegenheit geboten, Fastnachtsveranstaltungen aller Art anzuwohnen. Kostümierte Bälle, theatralische Aufführungen und närrische Kappenabende gaben Veranlassung, dem Prinzen Karneval zu huldigen. Auch der Stadtmusikverein wird wie alljährlich am Fastnachtsmontag für seine Mitglieder einen kostümierten Ball abhalten und zwar im Gasthaus „zum Frack" (Dreikönig) hier. Seit vielen Jahren ist der Maskenball des Stadtmusikvereins der meistbesuchte Ball maskierter Narren und Närrinnen und wird auch dieses Jahr wieder auf eine große Teilnehmerzahl rechnen dürfen. Zwei Musikkapellen spielen unserer tanzlustigen Jugend zum Tanze auf und dürften somit alle, Alt und Jung, auf ihre Rechnung kommen. Versäume daher niemand, den Ball des Stadtmusikvereins zu besuchen.

)(**Sexau**, 31. Jan. Der hiesige Kriegerverein, der sich am Sonntag vormittag offiziell am Festgottesdienst beteiligte, veranstaltete zur Feier am Kaiser Geburtstag am Abend im Gasthaus zur „Stube" ein gut besuchtes Bankett. Der Vorstand, Herr Lerchenwirt Schuhmacher, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und wies in trefflichen Worten auf die Bedeutung des Kaisertages hin. Die Festrede auf den Kaiser hatte Herr Pfarrer Wanner übernommen, in der er beherzigenswerte Vergleiche zog zwischen Deutschland vor 100 Jahren und von heute. Die machtvolle Stellung, die das Deutsche Reich errungen hat, kann nur dann erhalten werden, wenn alle einmütig zu Kaiser und Reich stehen. Herr Hauptlehrer Emmerich gab einige Schilderungen ernster und heiterer Art aus dem Krieg 1870/71 zum besten, die beifällige Aufnahme fanden. Auch Herr Georg Rehm hat im Hinblick auf die Leistungen der bad. Truppen Worte gesprochen, die die Beachtung aller alten und jungen Soldaten verdienen. Der Gesangverein unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herr Schmidt aus Denzlingen, brachte schöne patriotische Lieder zum Vortrag. Auch die Windenreuter Musik verdient für ihre Darbietungen alles Lob.

○ **Denzlingen**, 1. Febr. Am Donnerstag und Freitag den 3. und 4. Februar finden hier die Wahlen zur teilweisen Erneuerung des Bürgerausschusses statt. Die Wahl geht im Rathaus vor sich und zwar in folgender Weise: a) für die Klasse der Niederstbesteuerten am Donnerstag, den 3. Februar von 9—12 Uhr vormittags; b) für die Klasse der Mittelbesteuerten am Freitag, den 4. Februar von 9—11 Uhr vormittags; c) für die Klasse der Höchstbesteuerten am Freitag, den 4. Februar von 4—5 Uhr nachmittags.

Heimbach, 30. Jan. Auch in hiesiger Gemeinde wurde heute das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers gefeiert. In festlichem Zuge unter Vorantritt der neu ausgebildeten Tambouren, an der Spitze der Gemeinderat, dann der Militär- und Gesangverein mit Fahnen, der Militärverein mit den aus Anlaß der Vermählungsfeierlichkeiten des Herrn Barons Ostmann von der Sege und des Fräulein Magda von Ulm hier von diesem dem Verein in dankenswerter Weise geschenkten Schärpen, ging es zum Festgottesdienste in die Kirche. Nach dem Gottesdienste ging es in gleichem Zuge in das Vereinslokal Gasthaus „zum Löwen" zum Frühschoppen, wobei Herr Hauptlehrer Droll eine schöne Kaiserrede hielt, die er mit einem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf Kaiser Wilhelm beschloß. Herr Fehrenbach, Vorstand des Militärverenis, dankte allen Kameraden für ihre freundliche Mitwirkung an dem schönen Feste und überreichte zwei neueintretenden Kameraden das Verbandszeichen; sein Hoch galt Großherzog Friedrich. — Abends versammelten sich die Mitglieder des Militärvereins in gleichem Lokale zur Generalversammlung. Herr Vorstand Fehrenbach hieß die Kameraden herzlich willkommen, worauf vom Rechner des Vereins die Rechnung des Jahres 1909 und vom Schriftführer die Tätigkeit des Vereins in dem verflossenen Jahr bekannt gegeben wurden. Hierauf wurde die Wahl des Gesamtvorstandes vorgenommen, wobei die bisherigen Kameraden, nämlich Gemeinderat Andr. Rieder als 2. Vorstand, Ratschreiber Fr. Beha als Rechner, Landwirt Karl Fr. Martin als Schriftführer, Ignaz Herr und August Schleer als Beiräte einstimmig wiedergewählt wurden. Ein Zeichen, daß man mit der Leitung des Vereins wohl zufrieden ist. Herr Vorstand Fehrenbach dankte Allen für die freundliche Mitwirkung und Anhänglichkeit und Förderung des Vereins und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die liebe deutsche Heimat. Herr Bürgermeister Martin, welcher der Versammlung in recht schönen und wohldurchdachten Worten die hohe Gemahlin Kaiser Wilhelms als Vorbild jeder deutschen Mutter und Frau vor Augen führte, brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Gefeierte aus und so verlief die im übrigen durch Gesänge und andere Vorträge verschönte Kaiserfeier in angenehmster Weise. Auch unserem Kameraden, Herrn Löwenwirt Hügle, gebührt für seine gute und freundliche Bedienung aus Küche und Keller alle Anerkennung.

❥ **Nordweil**, 30. Jan. Heute Nachmittag hielt Herr Oekonomierat Schmid von Freiburg einen für uns Landwirte sehr lehrreichen Vortrag über den „rationellen Getreidebau". Besonders interessant waren die Belehrungen über die Düngung der Aecker, über Getreidekrankheiten (Brand), Getreideschädlinge (Hederich) und deren Bekämpfung. An unserer Aufmerksamkeit sowie an unserer regen Anteilnahme an der Diskussion konnte sich Herr Schmid überzeugen, daß seine Ausführungen bei uns dankbare Zuhörer gefunden haben. Herr Tierarzt Hillenbrand, Vorstand des Landw. Bezirksv. Kenzingen, übermittelte Herrn Schmid den ausdrücklichen Dank der Anwesenden. Möge sich Herr Oekonomierat Schmid in unserem Heckeland bald wieder sehen lassen.

= **Broggingen**, 31. Jan. Gestern feierten die hiesige Gemeinde und der Militärverein Kaisers Geburtstag. Die Feier wurde durch die üblichen Böllerschüsse eingeleitet. Am Festtag war vormittags Festgottesdienst, an welchem der Militärrerein vollzählig teilnahm. Am Abend hielt derselbe im Gasthaus „zur Krone" ein Bankett ab, das durch eine Reihe begeisterter Reden und Vorträge verschönt wurde. Der Vorstand, Kronenwirt Birmelin, toastete auf den Kaiser, Pfarrer Ritzhaupt auf den Großherzog, Lehrer Schäufele auf die Kaiserin, Landwirt Zipf auf die Veteranen. Dazwischen wurden mit kräftiger Stimme Vaterlandslieder gesungen. Unsere Begeisterung für Kaiser und Reich wurde durch diese Feier neu gestärkt

☺ **Weisweil**, 31. Jan. Gestern Sonntag, den 30. d. Mts. feierte unser Militärverein den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Morgens war Kirchenparade. Herr Pfarrer Böckh hielt eine bedeutungsvolle Predigt, die den Zuhörern so zu Herzen ging, daß manchem alten Krieger eine Träne über die Wange rollte. Mittags kam der Verein im Rathaussaal zusammen, wobei der Rechner über den Kassenbestand Aufschluß gab. Der Verein ist z. Zt. 182 Mitglieder stark und hat ein Vermögen von rund 2000 Mk., welches bei der Sparkasse Kenzingen angelegt ist. Abends fand man sich zusammen im Gasthaus zum Ochsen, wobei Küche und Keller des Ochsenwirt Zoberst bald dafür sorgten, daß eine fidele Stimmung vorhanden war. Herr Pfarrer Böckh hielt die Festrede, er hob mit markigen Worten die Verdienste, welche sich unser Kaiser um das Wohl des deutschen Volkes erworben hat, hervor und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Als zweiter Redner trat Schiffbauer Nicola auf. In schwungvoller Ansprache hob er namentlich hervor, was die deutschen Soldaten 1870/71 geleistet haben, gedachte auch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs als hohen Protektor der Kriegervereine und schloß mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich. So gestaltete sich der Abend zu einem recht vergnügten. Die jüngeren Leute schwangen tüchtig das Tanzbein und die älteren unterhielten sich gegenseitig, und es war schon ziemlich spät als man sich trennte.

≈ **Kiechlinsbergen**, 31. Jan. Gestern abend veranstaltete der hiesige Musikverein sein alljähriges Konzert. Dabei kamen zum Vortrag humoristische Stücke, welche Fräulein Lehrerin Britsch hier mit den Herren Musikern gründlich einübte, abwechselnd mit schönen Musikstücken der Blechmusik. Zum Schluß war Tanz. Auch der feineren Küche des Herrn Stubenwirts gebührt Anerkennung, da sie manchen schwachen Magen gestärkt wieder auf die Beine brachte.

∴ **Kiechlinsbergen**, 29. Jan. Auf hiesiger Gemeindejagd erlegte heute Herr Jagdaufseher R. Flasch fünf Hasen, was gewiß ein seltenes Jagdglück in hiesiger Gegend ist. Im ganzen wurden letztes Jahr 17 Rehe und 60 Hasen geschossen. Waidmanns Heil!

↗ **Breisach**, 31. Jan. Nachdem das Hochwasser vorüber ist, hat der Lastschiffahrtsverkehr auf dem Rheine wieder begonnen. Heute Nachmittag machte bei prächtigem Wetter der schmucke Raddampfer „Fendel 3" von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Fendel u. Cie. seine erste Bergfahrt und passierte die hiesige Rheinbrücke

oc. **Freiburg**, 31. Jan. Die anfangs Dezember 1909 vom städt. statistischen Amt veranstaltete Erhebung hat hier 230 leerstehende Wohnungen oder 1,3% des Wohnungsbestandes überhaupt ergeben.

= **Waldkirch**, 30. Jan. Erstmals wurden an Kaisers Geburtstag vom Verbande süddeutscher Industrieller an Bureaubeamte und Arbeiter, bezw. Arbeiterinnen der Firma Franz Eckert, Seidenbandfabrick hier, Verdienstmedaillen mit Ehrendiplomen für mehr als 20jährige Dienstzeit durch den Firmainhaber überreicht. Es kamen aus der betreffenden Firma 12 Personen in Betracht, die außerdem noch vom Geschäft mit einem Geldgeschenk bedacht wurden.

♂ **Gutach**, 31. Jan. Da die Dienstzeit des Herrn Bürgermeisters Burger abgelaufen, wird hier demnächst Bürgermeisterwahl stattfinden.

Siensbach, 31. Jan. In der hiesigen Gemeinde kam der sonst seltene Fall vor, daß in diesem Monate drei Trauungen vor dem Standesamt stattfanden. Die heute abgehaltene Bauernhochzeit, wobei die Braut aus dem benachbarten Kohlenbach war, hatte das Gepräge altherbrachter Sitten und Gebräuche, wie man sie in unsern Schwarzwaldtälern noch beobachten kann.

Oberprechtal, 30. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Militärverein und der Gesangverein die Kaisers Geburtstagfeier im Gasthaus zum Schützen ab. Herr Pfarrer Simon brachte das Hoch auf den deutschen Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Gesangverein, der nach langem Schlafe wieder zum Leben kam, gab in einigen Liedervorträgen Proben seines Könnens. Die Bewohner unseres Tales haben gezeigt, daß auch hier die Bauern patriotisches Gefühl im Busen tragen.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 31 Januar

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	23 75—.—	Hafer bad.	16 50—17.21
„ nordd.	23 50—23 75	„ nordd.	—.——.—
Kernen	23 75—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	17 25—.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	16 50—17.50	„ Donau	16 75—.—
„ pfälzische	17—18 —	Kohlreps, deutsch neu	27.——.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34 50	33.50	32.—	31.—	30.—	27 —

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 23.25

Tendenz: Weizen fest und höher. Roggen unverändert. Gerste, Brau- und Futtergerste etwas fester. Hafer fest. Mais fest.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 2. Februar (Fest Mariä-Lichtmeß): 6 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit; 7 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse; 9.30 Uhr: Kerzenweihe und feierliches Hochamt; 1.30 Uhr nachm.: Herz- Mariä-Bruderschaft; 2 Uhr nachm.: St. Blasiussegen; 2.30 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Wyhl, 29. Jan. Rudolf Iber Ehefrau Rosa geb Bitt, 34 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend heiteres Wetter, Pfalz und Norden allmähliche Erwärmung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16½° C., gestern abend 7 Uhr + 5° C., heute früh 7 Uhr — 3° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Herbolzheim. Am Freitag, den 4. Februar Schweinemarkt.

Breisach. Am Freitag den 4. Februar Viehmarkt.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes
über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. „Die Wirkung war eine vorzügliche." Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1,50 oder den Karton Cigarillos Mk. 1,50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best.: Nitr. Brachyclodus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Wasser** versteigert im Gemeindewald mit Vorgrist bis 1. Oktober ds. Js. am 501

Freitag, den 4. Februar vormittags 9 Uhr

25 Eichen, 8 Birken, 5 Erlen, 2 Buchen.

Von **12 Uhr** an kommen zur Versteigerung: 93 Ster gemischtes Scheitholz, 907 Wellen, 1226 Stück Faschinen.

Zusammenkunft beim Wald auf der Reutener Straße.

Wasser, den 28. Januar 1910.

Der Gemeinderat.

Eberle, Vgstr. Schumacher, Ratschr.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Köndringen** versteigert am 50

Donnerstag, 3. Februar ds. Js., vormittags 9 Uhr

im Gabholzschlag 29 Stück Eichen, 2 Forlen und 1 Tanne. Der Anfang ist im Schirmen, am Wege auf den Huttenhof.

Der Gemeinderat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank den verehrl. Vereinen, Herrn Fabrikant Sonntag, sowie den Arbeitskollegen des Verstorbenen für Beteiligung am Leichenbegängnisse, außerdem dem Herrn Pfarrer Köllner für die trostreichen Worte am Grabe. 510

Köndringen, 31. Januar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sexauer Wwe.
und Kinder.

Bekanntmachung.

Der Ankauf von Roggen, Hafer, Heu und Stroh **ist eingestellt.** 514

Proviantamt Neubreisach.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital und Reserven Mk. 100 Millionen

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 68.

Agenturen in Lörrach und Zell i. Wiesental.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen.
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.

Asthmaleidende

werden in ihrem eigenen Interesse um Mitteilung ihrer Adressen gebeten. Ich teile denselben aus Dankbarkeit, lediglich gegen Vergütung des Portos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthmaleiden, an dem ich 20 Jahre lang litt und für das ich in dieser Zeit eine Menge Geld nutzlos ausgegeben habe, befreit wurde. Es handelt sich nicht um die Empfehlung eines Geheimmittels oder eines kostspieligen Apparates. Lehrer **Wittke**, Waldtal, Post Bolewitz (Posen).

Soeben erschien im Verlage der **Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen**

Hermann der Cherusker

Deutsches Heldengedicht
zum Zweitausend-Jahr-Jubiläum

Dramatisches Schauspiel in sechs Aufzügen, einem Vorspiel und einem Prolog von

J. Huber

Preis Mk. 2.—

Dieses Drama führt uns in die Zeiten vor der Schlacht im Teutoburger Walde, also bis vor 2000 Jahren zurück und schildert uns in den lebhaftesten Farben das Leben und Treiben auf dem damaligen „Grenzwall". Es zeigt uns Deutschland in der Zeit seiner tiefsten Erniedrigung durch die Römer; es zeigt uns aber auch, daß trotz aller Unterjochung die Römer es nicht fertig gebracht haben, deutschen Mut und deutsche Treue zu unterdrücken.

Ein Stück vaterländischer Urgeschichte wickelt sich vor dem Leser in diesem Drama ab und es wird kein Leser es bereuen, sich in den Inhalt des Buches vertieft zu haben.

Es ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Emmendingen durch die

Emmendinger Buchhandlung Ommerborn & Cie.
oder durch den Verlag.

Dresdner Bank.

Aktienkapital und Reserven 231½ Millionen Mark.

Annahme von

Bareinlagen

zur vorteilhaften Verzinsung.

Sorgfältige Erledigung

aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. Br.

Rempartstrasse 6.

Neuen Abonnenten Nachlieferung des laufenden Romans!

Völlig umsonst

und portofrei

erhält jedermann zur Probe bis Monatsschluss die

Gegr. 1882 **„Straßburger Post".** Täglich 4 Blätter

Verlangen Sie sofortige Zusendung (2 mal täglich) von der Expedition in **Strassburg i. E.**

Ausführliche Verhandlungsberichte des deutschen Reichstags, els.-lothr. Landesausschusses, bad. Landtags, der Pariser Kammern.

Umfassender Depeschendienst. Reichhaltiger Handelsteil.

Spannende Romane erster Autoren.

Abonnements-Preis: Mk 5.— vierteljährlich, Mk. 1.67 monatlich.

Probe-Bezug gerade jetzt besonders empfehlenswert!

Benützen Sie die

Preisvorteile meiner Weissen Woche

vom 31. Januar bis 7. Februar incl.

F. X. Sator Nachf., Freiburg

Münsterplatz 6 beim Brunnen. — Grossh. Hoflieferant.

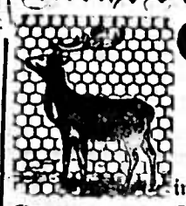
Holzversteigerung.

Das **Gr. Forstamt Kenzingen** versteigert am **Donnerstag, den 3. Februar,** früh 10 Uhr in der „Stube" in **Nordweil** aus Domänenwald „Hochwald": 8 Lose Schlagraum, 4 Ster eichenes Nutzholz, 329 Ster buchenes, 266 Ster eichenes, 4 Ster ahornes, 93 Ster forlenes **Scheit- und Prügelholz** und 2785 Normalwellen. Waldhüter Schmidt in Bombach zeigt auf Verlangen das Holz vor. 462

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Mech. Schlosserei u. Drahtflechterei



Emil Litti, Teningen

empfiehlt

Drahtgeflecht

in jeder Maschenweite und Drahtstärke, Höhe bis 4 m

Komplette Draht- und Gitterzäune und Tore

zu äußerst billigem Preise. 5018

Man verlange Kostenvoranschlag.

!Neu eingetroffen!

Reizende Neuheiten in

Winter-Ansichtskarten

Wintersport. Winterlandschaften.

Ommerborn & Cie., vorm. Dölter
Emmendingen.

Erstes

Zahn-Atelier

am Platze

Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung

Dentist

E. Peter,

Emmendingen.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pfg.) „Nissin" (50 Pfg.)

Alleinverkauf **H. Kromer**
Emmendingen.

Walthers Fichtennadel-

Brustbonbons

sind zu haben a 30 u. 50 Pfg. bei **Aug. Hetzel,** Emmendingen.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Markus, Berlin,** Schönhauser-Allee 136. (Rückporto.) 181

Möbliertes Zimmer

per sofort zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 513 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

zu vermieten 512
Luisenstraße 5, 2. St., Emmendingen.

Zu vermieten

ein **Zimmer** an einen ordentlichen Arbeiter 518
Hochburgerstr. 14, Emmendingen.

4-Zimmerwohnung

samt Zubehör mit Glasabschluß auf 1. April an stille, ruhige Leute zu vermieten. 483

Marktplatz 4, Laden, Emmendingen.

Mehrere tüchtige 177

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei

Frau Dorufeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Morgen Mittwoch, 2. d. M., abends halb 9 Uhr:

Probe.

Im Hinblick auf den Kappenabend ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht

Bad. Rote Geld-Lotterie

Ziehung 12. März 1910

44,000 Mk.
2 Hauptgewinne in Bar
20,000 Mk.
586 Geldgewinne
14,000 Mk.
2800 Geld-Gewinne
10,000 Mk.

Lose à 1 Mk.

11 L. 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107.

Empfehlungen u. s. w. J. Fuchs, Offenburg, A. Schmidt Nachf.

Fahnen. Reinecke, Hannover.

Vereinsbanner, Artikel.

Württembergische

Chauffeur-Fachschule Stuttgart,

Filderstraße 63, anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellenvermittlung. —

Zu verkaufen:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Chiffonnier aus Nußbaum, 1 Schreibkommode, 1 Kommode mit Beschläg, 1 Plüschsofa mit 2 Fauteuils, Stühle, ein Küchenschrank, ganz billig. 432

Frau **Ulmer** Karl Friedrichstr. 41
Emmendingen.

Geschäftshausverpachtung.

Der Unterzeichnete hat ersten Stock mit schönem Ladenlokal, im besten Stadtteil Kenzingens sofort zu verpachten; auch könnte das Haus käuflich erworben werden

Auskunft durch 515

Julius Törle, Herbolzheim.

Kieler Sprotten Süßbücklinge

frisch eingetroffen bei 517

Hugo Kromer
Emmendingen.

Ein Wohnhaus

mit Garten in d. Karl Friedrichstraße ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **A. Hall, Emmendingen,** Karl Friedrichstr. 11. 307

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Beramann u. Co., Radebeul.
à Stück 50 Pf.

In Emmendingen: Jos. Fuchs, in Herbolzheim: Oskar Guth. 760

Ein bewährtes Mittel

gegen Husten und Heiserkeit sind

Tietzes Hustenbonbons

zu haben bei 4606

Hugo Kromer
Emmendingen.

Geld-Darlehne 4—5%, event. ohne Bürg., an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere auch Ratenabzahlung gibt **Central-Büro Berlin,** Oranienburgerstr. 7, Kay. 346

Zu kaufen gesucht eine

alte Guitarre.

Angebote unter Nr. 511 an die Exped. ds. Bl.

Wohnhaus

mit guter Rente in bestbaul. Zustand zukunftsreicher Lage, sofort zu verkaufen. **Seltene günstige Gelegenheit.** Preis und Beschreibung unter **A 2253** geg. Rückporto durch **Süddeutsches Kommissions-Haus, Nürnberg.** 516